

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 84 (2006)
Heft: 7-8

Artikel: Ein Bergdorf mit Weltruf
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Bergdorf mit Weltruf

Im Dorfzentrum flanieren, über Alpweiden wandern, mit Gondeln in die Höhe schweben oder im legendären Hotel Palace residieren: Die Ferienregion Gstaad Saanenland hält für ihre Gäste die unterschiedlichsten Angebote bereit.

VON USCH VOLLENWYDER

Kaum einen Kilometer lang ist die Flaniermeile von Gstaad, dem 3400-Seelen-Bergdorf, das zwischen Zweisimmen, Château-d'Oex und dem Col du Pillon im Saanenland liegt. Unterhalb des Bahnhofs beginnend, führt sie zwischen stattlichen Häusern im Chaletstil mitten durch den verkehrsfreien Ortskern. «Gstaad-Promenade» heisst die Strasse offiziell, die von Blumen in grossen Töpfen, Bänken zum Ausruhen und Plaudern, Strassenlaterne und Kastanienbäumen gesäumt ist.

Im Erdgeschoss der Häuser sind die Geschäfte untergebracht: Sportgeschäfte, Schuh-, Kleider- und Souvenirläden haben Ausstellungsstücke vor der Tür, an Ständern hängen Windjacken, T-Shirts und Hosen, auf den Gestellen stehen Wander-, Trekking- und Turnschuhe.

Beim Käser gibt es Saanen Hobelkäse und Gstaader Alpkäse zu kaufen, vor der Drogerie an einem Stand Biogemüse. Ein Uhrengeschäft verkauft Markenprodukte, in einem Schaufenster sind Schweizer Sackmesser ausgestellt. Nah beieinander sind die Saanen-Bank, die Berner Kantonalbank, die UBS und die CS.

Übernachtungen für jedes Budget

Von den Restaurants mit Gartenterrassen entlang der Promenade lässt sich das Treiben in der Fussgängerzone beobachten: Liebespärchen schlendern eng umschlungen vorbei, Spaziergänger mit Kindern oder Hunden flanieren von einer Strassenseite zur anderen, Einheimische eilen vorüber, Jugendliche gestikulieren und lachen laut. Hin und wieder kurvt ein Velofahrer um die Fussgänger.

In einem weiten Bogen führt das Bahntrasse durch das Dorf und quert

über eine Eisenbrücke die Promenade. Mit dem Bau der Montreux-Berner-Oberland-Bahn MOB am Anfang des letzten Jahrhunderts begann der touristische Aufschwung Gstaads und des ganzen Saanenlands: Gegen fünfzig Hotels und über 3000 Chalets und Ferienwohnungen mit insgesamt rund 15000 Betten bieten heute Übernachtungsmöglichkeiten für jeden Geschmack und jedes Budget. 250 Kilometer Skipisten und noch mehr Wanderwege, 150 Kilometer Loipen und achtzig Kilometer Winterwanderwege locken Sportler und Naturfreunde. Über sechzig Bergbahnen führen Besucherinnen und Besucher auf Höhen zwischen 1500 und 3000 Metern.

Der Wanderweg von Gstaad nach dem 200 Meter höher gelegenen Sportort Schönried, wo sich die Talstation der Gondelbahn aufs Rellerli befindet, steigt am Dorfrand gleich in den Wald hinein



BILD: GSTAAD SAANENLAND TOURISMUS

an. Nicht weit vom legendären Palace Hotel entfernt führt er durch das Quartier Oberbort, dessen Chalets Villen ähneln und Namen wie «Hyperion», «Nicolandra» oder «Castra Avacerum» tragen. Weiter den Hang entlang quert er kleine Weiler und Matten, auf denen Kerbel, Löwenzahn, Lichtnelken, Klee und Vergissmeinnicht blühen. Simmentaler Kühe grasen auf den Weiden.

Von Schönried aus schweben Sechsergondeln mit Sportlern und Ausflüglern aufs 1800 Meter hohe Rellerli. An diesem Berg hat der wohl bekannteste Schönrieder Bürger – der frühere Skirennfahrer Michael von Grünigen – seine ersten Stemmboogen versucht. Eine Kletterwand und die Rodelbahn, Wanderwege in fast alle Himmelsrichtungen oder auch das Berghaus Rellerli kommen den verschiedensten Bedürfnissen entgegen. Die Aussicht in die Bergwelt rundum bleibt ein besonderes Erlebnis.

Der Handabdruck Gottes

Eiger, Mönch und Jungfrau, das Morgenhorn, Rinderhorn und das Pfaffenhorn, der Wildstrubel und das Wildhorn, der Zuckerspitz und die Sattelspitzen, die Savoyer, Waadtländer und Freiburger Alpen gehören zum Bergpanorama. Im Talgrund sind Saanen mit seinem Flugplatz und Gstaad mit dem Menuhin-Festival-Zelt und dem Palace Hotel mit seinen

markanten Ecktürmen zu erkennen. Die Sage berichtet, dass der Liebe Gott das Saanenland schuf, indem er seine Hand auf die Erde presste. Auf dem Abdruck seiner Handfläche entstanden dann die Schwesternorte Gstaad und Saanen, die einzelnen Finger kerbten die umliegenden Täler, die mit ihren Dörfern und Weilern ebenfalls zum Saanenland gehören.

Die Gondel führt müde Wanderer wieder hinunter auf den Talboden, die MOB bringt sie von Schönried aus zurück nach Gstaad. Beide Dörfer liegen an der

WEITERE INFORMATIONEN

Auskünfte zum Feriengebiet Gstaad Saanenland gibt das Tourismusbüro in Gstaad: Gstaad Saanenland Tourismus, Promenade, 3780 Gstaad, Telefon 033 748 81 81, Mail info@gstaad.ch, Internet www.gstaad.ch

Das Posthotel Rössli liegt an der verkehrsfreien Promenade und bietet ruhige Zimmer: Posthotel Rössli, Promenade, 3780 Gstaad, Tel. 033 748 42 42, Mail info@posthotelroessli.ch, Internet www.posthotelroessli.ch

Gstaad liegt an der «Golden Pass Linie» Luzern – Montreux. Informationen dazu gibt es an den Bahnhofsschaltern, beim Rail Center, Tel. 0900 245 245 (CHF 1.– pro Minute) oder im Internet unter www.goldenpass.ch

«Golden Pass Linie», die Luzern und Montreux via Brünigpass, Thuner- und Brienersee und das Simmental miteinander verbindet. Grosse Fenster – zum Teil in der Wagendecke – erlauben eine weite Sicht auf die vorbeiziehende Landschaft. Einzelne der Zugkompositionen zwischen Zweisimmen und Montreux werden mit Wagen im Stil der Belle Epoque geführt und vermitteln Charme und Glanz vergangener Zeiten.

Ein Dorf für die Prominenz

Zurück in Gstaad: Ein deutscher Reisebus entlässt gerade seine Gäste. Das Fotografieren beginnt bereits beim Bahnhof, dann begibt sich die Gruppe auf die Flaniermeile, wo vielleicht sogar jemand von der Gstaader Prominenz unterwegs ist. Denn Weltruf geniesst Gstaad auch wegen seiner berühmten Gäste: Roger Moore zum Beispiel verbrachte manche Ferienwoche in seinem Ferienhaus in Gstaad-Grund, Liz Taylor war gern gesehener Gast, Roger Federer gewann am Allianz Swiss Open 2003 die Simmentaler Kuh Juliette, Yehudi Menuhin lebte zeitweise mit seiner Familie in Gstaad.

Inspiziert von Natur und Musik gründete der Geigenvirtuose und Dirigent das Menuhin Festival Gstaad. Das Klassikfestival findet dieses Jahr zum fünfzigsten Mal statt, und zwar vom 21. Juli bis zum 2. September 2006 (siehe Seite 45). Bei der 600-jährigen St. Nikolauskapelle an der Promenade beginnt auch der Yehudi-Menuhin-Philosophenweg: «Jeder Augenblick im Leben ist ein neuer Aufbruch, ein Ende und ein Anfang, ein Zusammenlaufen der Fäden und ein Auseinandergehen.» Auf Schautafeln der Saane entlang stehen in drei Sprachen weitere Gedanken des berühmten Musikers.

Das Nachtessen gibt es im gemütlichen und traditionellen Posthotel Rössli direkt an der Promenade: Simmentaler Rindsentrecôte sautiert, mit Pommes frites und Gemüse. Danach ist ein letzter Bummel auf der Flaniermeile angesagt. Abendliche Spaziergänger sind unterwegs, Englisch und Französisch, Deutsch und die verschiedensten Schweizer Dialekte sind zu hören. Die Strassenlampen brennen, aus den Restaurants tönt fröhliches Lachen. Über dem Dorf thront, die Ecktürme hell beleuchtet, das Palace Hotel – die Residenz für die Reichen und Schönen der Welt. ■